

Sehr geehrte Kunden und Freunde des Solarserver,

zwei Zahlen stehen im Mittelpunkt unseres ersten Newsletters im neuen Jahr:

- Der Durchschnittspreis für Solarmodule sank 2011 um rund 38 %.
- Und in Deutschland wurden im vergangenen Jahr etwa 7,5 Gigawatt Photovoltaik-Leistung zugebaut.

Neben dem aktuellen PV-Preisindex finden Sie in der heutigen Solarserver-Infomail eine Übersicht zur kontroversen Diskussion über den Photovoltaik-Zubau. Außerdem verlosen wir unter unseren Abonnenten, wie in den Vorjahren, fünf kostenlose Eintrittskarten für den FTD Deutschland-Kongress "Greentech 2012".

Solarmodul-Preise auch im Dezember 2011 gesunken; In 12 Monaten wurden PV-Module durchschnittlich rund 38 % billiger

Die Preise für Solarmodule sind auch im Dezember 2011 weiter gefallen. Um die Lagerbestände vor dem Jahreswechsel möglichst gering zu halten oder komplett zu räumen, waren viele Händler zu starken Preisnachlässen bereit.

Preistrends Dezember 2011

Modultyp, Herkunft	€/Wp	Trend seit 11/11	Trend seit 01/11
Kristallin Deutschland	1,12	↓ - 4,8 %	↓ - 34,4 %
Kristallin China	0,81	↓ - 4,3 %	↓ - 44,9 %
Kristallin Japan	1,10	↓ - 3,6 %	↓ - 32,5 %
Dünnschicht CdS/CdTe	0,73	↓ - 6,6 %	↓ - 41,5 %
Dünnschicht a-Si	0,64	↓ - 4,9 %	↓ - 40,5 %
Dünnschicht a-Si ₂ -Si	0,82	↓ - 3,5 %	↓ - 35,1 %

Am stärksten gaben im Dezember die Preise für CdS/CdTe-Dünnschichtmodule nach (- 6,6%). Dünnschichtmodule auf der Basis von amorphem Silizium wurden an Spotmarkt mit 0,64 Euro pro Watt peak gehandelt.

Über das gesamte Jahr sanken die Preise für kristalline Module aus China am meisten. Bei einem Preisrückgang von 45 Prozent wurde ein Niveau erreicht, das zu Jahresbeginn kaum für möglich gehalten wurde.

[Zum Photovoltaik-Preisindex](#)

Angetrieben durch die Preissenkungen der chinesischen Hersteller, mussten auch die übrigen Hersteller nachziehen, so dass der Preisindex in allen Kategorien um 32,5 Prozent bis 45 Prozent nachgegeben hat. [Mehr](#)

7,5 GW PV-Zubau 2011; Diskussion über Begrenzung des Wachstums hält an

Das neue Jahr begann mit einem Paukenschlag. Am 9. Januar gab die Bundesnetzagentur die vorläufigen Photovoltaik-Zubauzahlen für das 4. Quartal 2011 bekannt. Demnach wurden im Oktober rund 490 MW installiert, im November gingen zirka 660 MW ans Netz - und im Dezember sorgte die Jahresendrallye für einen Zubau von sensationellen 3.000 MW.

Im vergangenen Jahr wurden nach vorläufigen Zahlen Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 7,5 Gigawatt neu installiert. Das Ergebnis des bisherigen Rekordjahres 2010 mit einem Zubau von 7.400 MW wurde leicht übertroffen.



Rund 24,7 GW am deutschen Netz

Zusammen mit den von der Bundesnetzagentur bereits gemeldeten Daten und den vorläufigen Zubau-Zahlen liegt die installierte gemeldete Gesamtleistung in Deutschland laut Anlagenregister zum Jahresende 2011 bei etwa 18,7 Gigawatt.

Insgesamt sind jedoch rund 24,7 GW am Netz. (Ende 2009 waren es 9,8 GW). Die exakten Zahlen für Oktober bis Dezember wird die Bundesnetzagentur voraussichtlich Anfang Februar vorlegen.

[Detaillierte Datenbank zur Photovoltaik-Leistung in Deutschland](#)

Photovoltaik-Ausbauziel für 2022 könnte schon Ende 2015 erreicht werden

"Wenn der jährliche Photovoltaik-Zubau auf dem Niveau von rund 7.500 MW bleiben würde, wären die im Szenario-Rahmen für den Netzausbau erst für das Jahr 2022 geplanten Werte viel früher erreicht. Und zwar schon spätestens etwa Ende 2015", kommentiert der Chef der Bundesnetzagentur, Matthias Kurth. "Aus dieser Entwicklung Schlüsse zu ziehen, ist aber Sache des Gesetzgebers", so Kurth weiter

FDP und Unionsparteien uneinig über Photovoltaik-Deckel

Laut Medienberichten hat Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler (FDP) in der eigenen Fraktion keinen Rückhalt für seine Pläne, den jährlichen Photovoltaik-Zubau in Deutschland auf 1.000 Megawatt zu begrenzen. Und auch zwischen CDU und CSU zeichnet sich eine kontroverse Diskussion ab:

- Der energiepolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Klaus Breil, erklärte gegenüber PHOTON: "Abgesehen von dem installierten Automatismus, müssen wir über eine weitere zusätzliche Kürzung nachdenken. So haben wir es auch in der Koalitionsarbeitsgruppe Energie verabredet. Einen festen Deckel lehnt die FDP-Bundestagsfraktion weiterhin ab, allerdings sehe ich noch Stellschrauben beim Korridor und den Degressionsstufen des atmenden Deckels."
- Der umweltpolitische Sprecher der Liberalen, Michael Kauch, wendet sich ebenfalls gegen den Rösler-Deckel: "Die FDP-Fraktion will keinen festen Deckel, sondern steht zum „atmenden“ Mechanismus", sagte Kauch der Mitteldeutschen Zeitung. Forderungen vom Wirtschaftsflügel der Union, den Zubau sogar bei 500 MW jährlich zu deckeln, nannte Kauch in der MZ "abwegig".
- Der Koordinator für Energiepolitik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thomas Bareiß, fordert: "Der zügellose Ausbau der Photovoltaik muss wirksam begrenzt werden". Der Zubau von 7.500 MW im Jahr 2011 liege weit über dem angepeilten Zielkorridor von 2.500 – 3.500 MW. "Wenn das derzeitige Ausbautempo beibehalten wird, erreichen wir das im Energiekonzept beschlossene Ausbauziel von 33 GW schon spätestens Ende 2015. Die Bundesregierung sollte nun Vorschläge vorlegen, wie das 33-GW-Ziel erreicht und eine Kostenexplosion vermieden werden kann."
- Doch auch die CSU-Landesgruppe im deutschen Bundestag spricht sich gegen eine feste Zubau-Begrenzung für die Photovoltaik aus. "Wir dürfen bei der Photovoltaik-Förderung nun nicht erneut in einen blinden Grabenkampf um das Thema pro und kontra 'fester Deckel' treten, bei dem es nach Erreichen der Förderhöchstgrenze zu einem abrupten Abbruch der Förderung käme", erklärte der energie- und wirtschaftspolitische Sprecher, Dr. Georg Nüßlein. [Mehr](#)



Dr. Georg Nüßlein (CSU): Um weitere Verunsicherung zu vermeiden, darf es bei der Photovoltaik-Förderung nicht zu Schnellschüssen kommen.

"Wir dürfen bei der Photovoltaik-Förderung nun nicht erneut in einen blinden Grabenkampf um das Thema pro und kontra 'fester Deckel' treten".

In der kommenden Woche will sich Bundesumweltminister Norbert Röttgen mit Vertretern der Solar-Branche treffen. Bis dahin werden die Spekulationen in den Medien anhalten.

Töpfer fürchtet um den Erfolg der Energiewende




Laut einer Agenturmeldung sorgt sich Ex- CDU-Bundesumweltminister Klaus Töpfer angesichts der Kontroversen in der Bundesregierung um den Erfolg der Energiewende in Deutschland.

"Es wäre geradezu töricht, erst mit fast allen Stimmen im Bundestag eine solche Energiewende zu beschließen, und dann nur noch zu sagen, was eigentlich nicht gehe", sagte Töpfer der dpa in Berlin.

Bild: Prof. Dr. Töpfer ist ehemaliger Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP)

FTD-Konferenz Greentech 2012:

Perspektiven für die Greentech-Branche, grüne Geschäftsideen, Greentech-Innovationen aus Deutschland und smarte Lösungen zur Finanzierung

 <p>FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND</p> <p>KONFERENZEN</p> <p><i>FTD-Konferenz Greentech 2012; 16. Februar 2012 ; Goethe-Universität; Frankfurt am Main</i></p>	<p>Die Greentech-Branche wird erwachsen. Jahrelang wurden die Pioniere der erneuerbaren Energien, der nachhaltigen Mobilität, der umweltfreundlichen Wasserwirtschaft, des Recyclings oder der Energieeffizienz als Ökospinner belächelt.</p> <p>Heute sind sie Vorbilder für Großkonzerne, die ihr gesamtes Geschäftsmodell umwerfen.</p>
--	--

Ein Autozulieferer wie Bosch investiert in Solartechnik. Siemens setzt auf Windkraft statt Atomenergie. Continental glaubt an Elektromotoren. Und ein Heizungsbauer wie Viessmann kauft einen Biogasanlagenbauer. Auch ausländische Konzerne stiegen ein: Toshiba, Hyundai Heavy Industries und General Electric.

Doch mit dem Größerwerden kommen auch die größeren Probleme. Die Konkurrenz wächst, und zwar so schnell, dass es in vielen Branchen mehr Angebot als Nachfrage gibt. Preise fallen. Kleinere Hersteller halten das nicht lange durch. Mit der Solarindustrie ist eine Zukunftsbranche in die Krise geraten.

Auf der FTD-Konferenz „Greentech 2012 – Grenzen des Wachstums?“ wird erörtert, wie sich die Hersteller von Umwelttechnik vor diesem Hintergrund noch weiterentwickeln können. Im Rahmen der Konferenz kürt das FTD-Schwesterblatt Capital außerdem den „Greentech-Manager des Jahres“.

Zu den hochkarätigen zählen u. a.: Franz Fehrenbach (Vorsitzender der Geschäftsführung, Robert Bosch), Dr. Urban Keussen (Vice President Technology & Innovationen, E.on), Dr. Eric Schweitzer (Vorstandsvorsitzender, Alba Group) und Prof. Dr. Eicke R. Weber (Leiter, Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE).

Weitere Informationen und Anmeldung: www.ftd.de/greentech

In Kooperation mit der Financial Times Deutschland verlosen wir unter den Abonnenten der Solarserver-Infomail fünf kostenlose Eintrittskarten für die Konferenz. Bei Interesse senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff "FTD-Konferenz" an info@solarserver.de. Die Gewinner werden in den nächsten Tagen benachrichtigt.

Sämtliche Newsletter-Abonnenten erhalten für die Konferenz einen Preisnachlass von 20 %. Bitte geben Sie bei der Anmeldung im Feld „Sonstiges“ „20 % Solarserver“ an.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Hug
Geschäftsführer, Chefredakteur

Folgen Sie dem Solarserver auf Twitter: Knapp 1.900 follwers weltweit nutzen Twitter zur schnellen Information:
<http://twitter.com/solarserver>:

Solarserver.com: Das globale Portal zur Photovoltaik und Solarthermie: www.solarserver.com

"Solar Weekly Insight": Der wöchentliche internationale Newsletter (englisch).

Anmeldung: www.solarserver.com/registration

Impressum:

Der Solarserver ist ein Internetportal der

Heindl Server GmbH

Kaiserstraße 137, D-72764 Reutlingen,
Germany, Tel: ++49 (0)7121 69681-30

E-Mail: info@solarserver.de;

URL: <http://www.solarserver.de>

Geschäftsführer: Rolf Hug;

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart;

Registernummer: HRB 382398.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Abs. 3 MDSStV:

Rolf Hug, Chefredakteur (Anschrift wie oben)

Wir freuen uns, wenn Sie die Solarserver-Infomail
weiterempfehlen.

Das Anmeldeformular finden Sie nach der Registrierung unter:
solarserver.de/registrierung

Wenn Sie keinen Newsletter mehr wünschen, senden Sie bitte
eine E-Mail mit dem Betreff "No Info" an info@solarserver.de